I. n. 8847 i

Wien, 11. Feber 1919

Lieber, verehrter Freund!

Am 31. Jänner erhielt ich ein Paket Lebensmittel, enthaltend Mehl, Zucker, Reis etz. zugestellt. Auf einer beiliegenden Karte ward als Absender dieser Herz und Magen stärkenden Gabe die „Anzengruber" angegeben. Es drängte mich ungemein heftig mich nach den näheren Umständen zu erkundigen, unter denen die Sendung erfolgte. Beim Nachhausegehen teilte mir Müller-Guttenbrunn auf mein Befragen nur ganz flüchtig mit, daß der Lebensmittelzug über Betreiben der guten Freunde und unter deiner sachgemäßen Leitung vom Reichswirtschaftsbund ausgerüstet wurde. Damit ist mir ein lieber und sehr großer Freundschaftsdienst erwiesen worden, denn ich habe die Rolle des hungernden Dichters schon mit einer Echtheit gespielt, die alle Theatermenschen in Erstaunen gesetzt haben würde, falls selbe Gelegenheit gehabt hätten, dieses Trauerspiel zu sehen. Dir danke ich schon hiermit für den so inhaltsreichen Ausdruck deiner Freundschaft auf das Allerbeste und bitte dich gleichzeitig mir gelegentlich bekannt zu

WIENER STADTBIBLIOTHEK

geben, was es für eine nähere Bewandtnis mit jener Sendung hat, damit ich in die pflichtgemässe Lage komme, allen Herren zu danken, die an diesem Samariterwerk sich beteiligt haben.

Das Dichten habe ich so ziemlich aufgegeben, die Begleitumstände dieser altväterischen Kunst sind mir schon in die Seele hinein zuwider. Ich bin derzeit Journalist und Feuilletonmaschine!

Mit dem herzlichsten Grusse und dem ~~besten~~ Danke bin ich Dein

R. Hawel

WIENER STADTBIBLIOTHEK